ERkenntnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 49

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erkenntnis

Ich wußte nichts von Schlechtigkeit,
träumte von Gerechtigkeit
und guter Leute Streben.
Danach wollt' ich leben!

Doch tat ich deshalb keinen Schwur,
sonst ging's mir wie der Gipsfigur,
von der man, wenn sie fällt,
nur Scherben noch erhält.

Jetzt kleide ich mich elegant
in Häuten à la Elefant —
und daß die Welt voll Dreck,
das überseh' ich keck.

Nur vor dem eignen Tor
wisch' ich noch Staub hervor,
denn dort, wo welcher kommt,
das Wischen immer frommt.

Besonders, ich sag's nocheinmal,
vor dem eigenen Portal! Federspiel

Erziehung

Der Junge wußte tausend grobe Worte. «Alter Löli!» war noch das zahmste davon. Der Lehrer traute seinen Ohren nicht.

«Von wem hast du denn diese Ausdrücke?»

«Von meinem Vater.»

«Von deinem Vater? So so!»

«Ja, wir haben vor vier Wochen einen Autoausflug gemacht, und ich durfte vorn neben Vater am Steuer sitzen!» Edgar

Der schlagende Beweis

Gestern erlauschte ich im Vorbeigehen am Zürcher Limmatplatz folgende erregte Diskussion:

A. zu B.: «Das sage ich, das kann ich gegenüber jedermann beweisen, ich habe keinen Dreck am Stecken, der andere hat viel mehr!» ra.

Zur neuen militärischen Ausbildung

Om's tusig's Gott's will
Isch das efange-n-Drill!
Jeder Füsel söt Mitrailleur se,
Kanonier ond söß no viel meh!
Er söt chöne met Minewerfer hantiere,
Ond söß no wäß i nüd was g'schiere ...
Ond wenn's denn los goht, potz saperement,
Denn macht er's wie früehner: er werft em
Find Stä an Grend! Wene

Soles und leck're Bachforellen
Kann man stets bei mir bestellen.

Restaurant Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker. H. Rüedi u. Fam.

Altes Sprichwort in moderner Fassung

«Nichts ist so fein — gemischt, es kommt doch an die Sonne!» ischl.

Urner Luftschutz

Anläßlich der Vorbereitung einer Luftschutzübung erhält der Sanitätsunteroffizier den Auftrag, zu Übungszwecken aus seiner Truppe 4 Mann als «Verletzte» abzugeben. Darauf er zur Antwort: «Ja, ja fir d'Uebig chan ich das scho, aber im Ärnschtfall hät ich dänn halt z'wenig Lit!» Su.

«Chriesiwässerlizyt»

«Wissen Sie, wie man die Kirschtorten heute nennen könnte?»

«Nein!»

«Chemie-Flade!» Lei.

Inegheit

Unser Stammwirt ist nicht gerade der beste seines Faches, aber dafür ein Original. Neulich fragte er mich nach alter Beizersitte nach dem Essen:

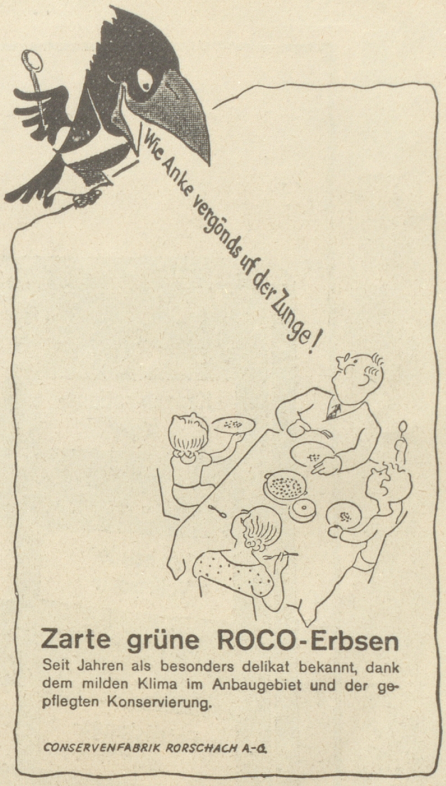
«So, guet g'gässe?»

«Jo, — i ha scho Bessers gha!» meinte ich neckisch.

«Aber nid bi mir!» Sprach's und entfernte sich eingeschnappt. gri

Urchig rasiert?

Daß man im Kanton Graubünden von urchigen Jägern, Wirten oder Bergführern bedient wird, ist bekannt, daß man in der Kantonshauptstadt nun auch von «rein urchig bündnerischer Hand» rasiert wird, dürfte neu sein und zur Hebung der wirtschaftlichen Lage von Chur nicht ohne Wirkung sein! Owi



Seppetoni und die Landesausstellung

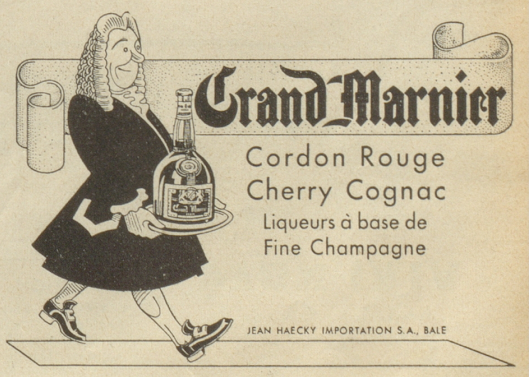
Seppetoni: «Du, Hampatischt, üseri Landesusschtellig get denn öppis bäumigs.»

Hampatischt: «Wieso?»

Seppetoni: «I mach jetz nämli au no mit.»

Hampatischt: «Wo?»

Seppetoni: «Bi de Lotterie!» Kari

Tatsächlich passiert

In einem nördlichen Grenzort sind die Kioske öfters von Deutschen belagert. Stürmt da einer kurz vor der Grenze auf einen solchen Kiosk zu, zu seiner behäbigen Gattin murmelnd: «Ich kauf mir noch ne Schweizerbanane!» Pfo.